

Zeitschrift: Kinema
Herausgeber: Schweizerischer Lichtspieltheater-Verband
Band: 7 (1917)
Heft: 16

Vereinsnachrichten: Verbandsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Im „Mozartsaal“ in Berlin gelangte ein zwar etwas veraltetes Thema unter dem Titel „Halb-Blut“ zu neuem Leben. Es ist ein Drama in vier Akten mit Gunnar Tolnaes in der Titelrolle. Photographie und Spiel sind durchwegs gut gelungen und erstklassig.

Die Ur-Aufführung von „Maria Lukani“, ein dreikäfiges Drama von Fritz Freisler fand im „Admirals-Theater“ in Berlin statt. In der Hauptrolle präsentiert sich Resel Orla. Die Regie führt Eugen Burg.

„Die Botschaft des Jean Batista“. Paul Rosenhayn gibt in diesem Stück Prof. Leon Rains wiederum Gelegenheit, die von ihm kreierte Gestalt des Detektiv Joe Jenkins zu verkörpern. Die „Atlantic Film Aarhus“ führte diese Novität der geladenen Presse vor.

Im neuen prächtigen Vorführungsraum der Merkur-Film-Verleih G. m. b. H. rollte vor geladenen Gästen der grosse Film „Skandal“ über die Leinwand.

Grosser Erfolg erlebte Anfang dieses Monats im Tauentzien-Palast zu Berlin der vierte Mia May - Film der

1916-17-Serie, namens „Die Liebe der Hetty Raimond“ (Des Vaters letzter Wille).

Last, but not least, erwähnen wir noch den grossen Henny Porten-Erfolg im „Mozartsaal“ bei der Uraufführung des Messter-Lustspiels „Der Liebesbrief der Königin“. Henny Porten, die wieder in einer grossen Zahl von Dramen und Komödien mitwirkte, wird uns je länger je lieber und wenn man sie in ihren neuesten Rollen gesehen hat, so darf man getrost behaupten: sie hat nichts eingebüßt gegenüber früher, sondern sie überbietet sich von Leistung zu Leistung. Es ist denn auch gar nicht zu verwundern, dass sie in ihren neuesten Filmen in Berlin Gegenstand der grössten Ovationen war.

Ende März wurde der Berliner Presse ein neuer Hella Moja-Film vorgeführt. Der als neu anzusprechende Stoff kleidet sich in die Worte „Wenn die Lawinen stürzen“, ein Schauspiel, das der deutschen Filmfabrikation alle Ehre macht, Hella Moja spielt da die Hauptrolle, ein stilles, reines Kind der Bege, mit bezaubernder Anmut und besonderem Liebreiz.

P. E. E.

Film-Beschreibungen :: Scenarios.

(Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion.)

„Mater dolorosa!“

(Pathé frères, Zurich)

M. Abel Gance est un des maîtres de la mise en scène française. Cette pièce, qui est son oeuvre, dépasse la portée ordinaire des films. Par une nouvelle formule d'art, il a su obtenir une analyse psychologique extrêmement intense et fouillée.

Il faut dire que la merveilleuse interprétation de M. Gémier et de Mme. Emmy Lynn et les effets de clair-obscur qui mettent en valeur le jeu de leur physionomie, concourent puissamment à ce résultat.

Marthe Berliac, lasse d'une existence un peu rigide aux côtés du grand savant qu'est son mari, se juge délaissée . . . Dans une heure de passion et de folie, elle se rend chez Claude Rolland, le subtil psychologue, si fin si séduisant, — leur meilleur ami, — et le supplie de partir avec elle.

Claude Rolland a voué au docteur Berliac une profonde affection. Doucement, il raisonne la jeune femme, lui fait comprendre quelle mauvaise action ce serait de trahir un être aussi noble que Berliac, et s'efforce de la ramener au sentiment de son devoir.

Mais Marthe, affolée, a saisi une arme qui se trouve à sa portée. Dans le grand désarroi de son coeur et de ses sens, dans l'humiliation de son offre stérile, une seule pensée la hante: le repos, l'éternel repos du néant.

Claude a vu le geste, il se précipite et, dans la courte lutte qui s'engage, le coup part et le blesse mortellement.

Avant de mourir, Claude a fait jurer à Marthe de garder le secret . . . Une lettre, écrite in extremis apprend à tous son suicide.

Le temps a passé, étouffant les regrets, effaçant les remords.

VERBANDSNACHRICHTEN.

Auf Montag den 16. April, nachmittags halb 4 Uhr, wurde wieder eine Vorstandssitzung nach Zürich einberufen.

Ausser dem Präsidenten nahmen an der Sitzung teil: Vizepräsident Lang-Zürich und die Mitglieder Hipley jun., Bern und Karg, Luzern. Die vorliegenden Traktanden wurden durchberaten; das Protokoll darüber wird in der nächsten Nummer des „Kinema“ veröffentlicht.

Auf Antrag des Präsidenten wird die
ordentliche Generalversammlung
angeordnet auf

Montag den 7. Mai 1917, nachmittags 3 Uhr,
in das Café „Du Pont“ in Zürich (1. Stock),
mit folgenden Traktanden:

1. Tätigkeitsbericht über die Zeit seit der letzten ausserordentlichen Generalversammlung.
2. Jahresrechnung pro 1916 und Revisionsbericht.
3. Statutenrevision (u. a. Neuordnung der Mitgliederbeiträge und des Eintrittsgeldes).
4. Neuwahl des Vorstandes.
5. Varia.

Die Verbandsmitglieder werden zur vollzähligen Teilnahme an der Generalversammlung höfl. eingeladen.

Zürich, den 16. April 1917.

Aus Auftrag des Präsidenten:

Der Verbandssekretär:
G. Borle, Notar.